

# Der beherzte Flötenspieler

Ein Musical für Kinder nach einem Märchen von Ludwig Bechstein

Text und Musik  
von  
Hans-Martin Scharping

## PERSONEN

Flötenspieler  
Taktak (eine Art „Vogel“)  
Knecht Paul  
Knecht Jakob  
Knecht Hans  
Kaufmann  
Johanna (Frau des Kaufmanns)  
1. Diener  
2. Diener  
Bauer  
Stadtbote  
Wächter  
Bürgermeister  
Schuster  
Schneider  
Schmied  
Bäcker  
1. Bürger  
2. Bürger  
Graf  
sechs Geister  
vier Sprecher

**und dazu  
Gaukler, Handwerker, Händler, tanzendes Volk,  
ein kleines Orchester  
und  
ein großer Chor**

# Vorbemerkungen

Der thüringische Schriftsteller Ludwig Bechstein (1801 – 1860) sammelte und bearbeitete zahlreiche Märchen und Sagen. In seinem „Deutschen Märchenbuch“ von 1845 findet sich erstmals das Märchen „Der beherzte Flötenspieler“.

Für das Musical wurde das Märchen stark verändert, erweitert und in einer für Kinder zeitgemäßen Form erzählt. Der Hauptfigur des Flötenspielers wird die märchenhafte Figur eines „Taktak“ als verlässlicher Begleiter und weiser Ratgeber zur Seite gestellt. Beide meistern gemeinsam auch schwierige Aufgaben erfolgreich. Zwar weicht das Musical inhaltlich sehr stark vom Märchen ab, es wurden aber sowohl der Kern der Geschichte erhalten als auch klassische Märchensymbole eingebunden.

Zeitlich wird die vorliegende Fassung in das 16. Jahrhundert verlegt. „Musik 1“ ist die vereinfachte Version eines Tanzstücks aus dieser Zeit. Die Chorstücke lösen sich melodisch und harmonisch von der Musik des 16. Jahrhunderts; dennoch gibt es durchgängig stilistische Verbindungen. Die Instrumentierung des Kleinorchesters orientiert sich an den gegebenen Möglichkeiten und verzichtet auf Elektronik.

Formal gliedert sich das Musical in zwei große Bilder („Auf dem Markt“ / „Im Schloss“), denen jeweils zwei kleinere Bilder („Auf dem Feld“ / „Beim Kaufmann“) vorangestellt sind. Vor jedem Bild erzählen vier Sprecher Inhaltliches, während der Chor mit einem Lied jeweils die Atmosphäre aufgreift und emotional verdichtet.

Flötenspieler und Taktak „musizieren“ in allen Bildern und werden vom kleinen Orchester begleitet. Im zweiten Bild wird auch zur Musik getanzt. Den Höhepunkt der Handlung bildet die „Geisterstunde“ im vierten Bild. Auf sie wird durch ein zusätzliches Chorlied eingestimmt. Das letzte Lied im Rahmen der Handlung wird von den Geistern intoniert und vom Chor aufgegriffen, während das Schlusslied als Variante des zweiten Lieds das Musical stimmungsvoll abschließt.

Anlass für die Entstehung des Musicals ist eine Schulaufführung mit fast 60 Viertklässlerinnen und Viertklässlern in Lauffen am Neckar im Juni 2009. Regieempfehlungen beziehen sich auf die Gegebenheiten der dortigen Stadthalle und lassen viel Spielraum für abweichende Inszenierungen.

### 1. Sprecher:

Es war vor vielen Jahren. Damals gab es noch keinen elektrischen Strom. Wer Musik hören wollte, musste warten, bis Musikanten vorbeikamen. Oder man sang und musizierte selber.

### 2.Sprecher:

Viele Musikanten reisten in der Welt herum. Sie spielten dort, wo sie Geld bekamen. Oder sie spielten für Essen und Trinken, für eine Übernachtungsmöglichkeit oder einfach aus Spaß und Freude.

### 3.Sprecher:

Sie spielten im Freien oder in Häusern bei vornehmen und reichen Leuten. Oft wurde dazu auch getanzt. In der Kirche durfte nur Orgel, Trompete und Pauke gespielt werden. Das war nicht das Richtige für die fahrenden Musikanten.

### 4.Sprecher:

Reisende Musikanten lebten gefährlich. Sie mussten sich selber schützen und waren nicht hoch geachtet. Musik wurde oft als brotlose Kunst angesehen.

## Lied 1: Der lustige Musikant

### 1.Bild: Auf dem Feld

*Vorbühne. 3 Knechte treten auf mit Brot, Käse, Wasserkrug, evtl. Geräten für Feldarbeit. 1 Baum als Schattenspender.*

*Knecht Paul:*                    Meine Güte! Ist das wieder eine Hitze!

*Knecht Jakob:*                Wird Zeit, dass wir Pause machen.

*Knecht Hans:*                Komm, lass uns hier in den Schatten sitzen. Vesper hab ich dabei.

*Knecht Paul:*                Hab ich einen Durst! Hast du Wasser vom Feldbrunnen?

*Knecht Hans:*                Na klar. Das ist das Beste. Und richtig schön kühl.  
*(Er gibt den Krug an Paul. Der trinkt.)*

*Knecht Paul:*                Ah.... Das tut gut. *(Er gibt den Krug an Jakob.)*

*Knecht Hans:*                Und dazu junger Käse und frisches Brot!  
*(Sie beginnen im Stehen zu essen und zu trinken.)*

-----

*Knecht Jakob:* Da kommt jemand. ( *Flötenspieler und Taktak treten auf.* )

*Flötenspieler:* Gott zum Gruß! Wir sind zwei reisende Musikanten und wollen euch gerne etwas vorspielen. Seid ihr einverstanden?

*Knecht Jakob:* Wir hören sehr gern Musik. Hierher aufs Land verirrt sich kaum einmal ein Musikant. Es gibt nur ein kleines Problem...

*Taktak:* ( *halb zum Publikum* ): Kein Geld, kein Geld, kein Geld.

*Knecht Jakob:* Dein Begleiter hat es richtig erkannt. Was bist du überhaupt für ein seltsamer Vogel?

*Flötenspieler:* Das ist kein Vogel, sondern ein Taktak. Er kann nicht fliegen, aber dafür richtig sprechen. Außerdem ist er sehr schlau und ein guter Musikant. Und er ist mein bester Freund!

*Knecht Hans:* Ein Vogel, der nicht fliegen kann, ist wohl eher eine Vogelscheuche. Zumindest sieht er so aus.

*Taktak:* ( *halblaut* : ) Blöder Mann, blöder Mann, blöder Mann.

*Knecht Hans:* Was sagt er?

*Flötenspieler:* Schöner Mann, schöner Mann. Er sagt meistens alles dreimal. Dann verstehen ihn alle, die ihn mögen.

*Knecht Hans:* ( *eingebildet* : ) Immerhin hat er den Blick für das Wesentliche.

*Taktak:* Trinken essen, trinken essen, trinken essen.

*Flötenspieler:* Genau. Wenn ihr uns was zu essen und zu trinken abgibt, spielen wir euch auch was vor.

*Knecht Paul:* Viel haben wir nicht. Na ja, Wasser könnt ihr bekommen. Wir holen uns nachher wieder etwas vom Brunnen.

*Knecht Jakob:* Und wenn ihr Geld verdienen wollt: Geht einfach weiter, diese Richtung in die Stadt. Dort ist morgen großer Markt. Da sind Musikanten gern gesehen.

- Flötenspieler:* Das machen wir. Gebt mir erst einmal einen Schluck. Dann bläst es sich besser. (*Sie trinken beide und spielen.*)  
---- **Melodie 1** ---- (*Beifall der Knechte.*)
- Knecht Jakob:* Bravo! Das hab ich noch nie gehört. Damit kommt ihr in der Stadt sicher gut an.
- Knecht Hans:* Nehmt noch etwas vom Brot und vom Käse mit. Es ist ein langer Weg bis in die Stadt.
- Knecht Paul:* Wir wollen morgen auch auf den Markt. Vielleicht sehen wir uns. Also, macht's gut! (*Sie schütteln sich die Hände.*)
- Flötenspieler:* Vielen Dank für Speis und Trank. Lebt wohl!  
(*Sie gehen weiter.*)  
----
- Knecht Paul:* Das war eine schöne Abwechslung. Aber jetzt lasst uns in Ruhe fertig essen. (*Er setzt sich, ebenso Hans.*)
- Knecht Jakob:* Ihr könnt gleich wieder aufstehen. Da kommen schon wieder Leute. Ich glaube, es sind drei. Alle gut gekleidet, scheinen vornehme Herren zu sein.
- Knecht Hans:* Was ist denn heute los? Das ganze Jahr kommt kein Mensch und heute haben wir fast einen Volksauflauf! Nicht einmal Zeit für eine entspannte Vesperpause. Was für ein Stress!  
(*Kaufmann und 2 Diener treten auf.*)
- 1. Diener:* Seid begrüßt, ihr Landmänner und lasst euch nicht stören. Wir sind auf dem Weg in die Stadt. Unser Herr ist ein bekannter Kaufmann und möchte dort auf dem Markt wichtige Geschäfte abschließen. Ist es noch weit?
- Knecht Jakob:* Zu Fuß werdet ihr bis Abend brauchen. Aber der Markt ist ja erst Morgen.
- 2. Diener:* Wir reisen ausnahmsweise zu Fuß. Die Kutsche war wieder völlig überfüllt und der Hafer für die Pferde an den Poststationen wird auch immer teurer.
- Kaufmann:* Wir haben es nicht eilig. Zeigt ihr uns den Weg?

- Knecht Paul:* Immer diese Richtung. Vor euch sind zwei Musikanten auf dem Weg, denen könnt ihr einfach nachgehen. Der eine ist eine Art Vogel, ein lustiger Geselle und nicht zu übersehen.
- Kaufmann:* Vielen Dank für eure freundliche Auskunft. Auf dem Rückweg werden wir bei eurem Bauern vorbeikommen. Dann haben wir neue Gewänder dabei und können ihm etwas anbieten.
- Knecht Jakob:* Ihr seid ein großer Optimist! Unser Bauer ist ein Lauffener Urschwabe, der gibt nichts freiwillig. Der alte Geizkragen kauft euch nur etwas ab, wenn ihr es dreimal runtergesetzt habt. Am besten, ihr verkauft ihm einen Ladenhüter vom letzten Jahr. Das merkt er sowieso nicht.
- Kaufmann:* Danke für den Tipp. Wir werden schon ins Geschäft kommen. Auch euch würde neue Arbeitskleidung gut tun.
- Knecht Hans:* Da drüben kommt unser Bauer! Wenn der uns reden sieht, gibt es gleich Ärger. Schnell das Essen weg und an die Arbeit. Nichts für ungut, meine Herren. Und tschüs!  
(*Die Knechte packen schnell ihre Sachen.*)
- Kaufmann:* Auf Wiedersehen, ihr fleißigen Landmänner. Wir wollen euch natürlich nicht von der Arbeit abhalten. Und grüßt mir euren Bauern! (*Sie gehen weg.*)  
---- (*Bauer tritt auf.*)
- Bauer:* Das nenne ich arbeiten! Ich schau euch schon eine ganze Weile zu. Die ganze Zeit plaudert ihr mit fremden Leuten. Dafür zahle ich euch nicht! Wenn ihr heute mit dem Feld nicht fertig werdet, fällt morgen der Ausflug in die Stadt ganz sicher aus!  
(*zum Publikum*): Schaffe, schaffe, s'Feld bestelle, des kann's Esse sicherstelle.  
Erscht kommts Gschäft und dann die Feier, ohne's Huhn gibt's keine Eier.  
Und d Bauer isch zufriede, wenn d' Knecht des Gschwätz vermiede.  
(*zu den Knechten*): Und jetzt schaffet endlich wieder was!!!

*Knechte treten ab, danach der leise schimpfende Bauer...*

**1.Sprecher:**

Weil die Knechte unbedingt auf den Markt in die Stadt wollten, strengten sie sich besonders an. Und sie hatten ihre Arbeit tatsächlich geschafft, als es dunkel wurde.

**2.Sprecher:**

Am anderen Tag machten sie sich in aller Frühe auf den Weg. Ein Markt, auf dem man alles kaufen konnte, wo es Vorführungen von Gauklern, Artisten und Künstlern gab und dazu auch noch Musik und Tanz, das war etwas ganz Besonderes.

**3.Sprecher:**

So wie die Knechte machten es viele Leute aus der ganzen Umgebung. Manche waren wie der Kaufmann oder die Musikanten schon am Vortag angereist. Wer Geld hatte, konnte in der Stadt übernachten. Andere mussten außerhalb der Stadtmauern schlafen und sich selbst gegen Diebe und Gauner schützen.

**4.Sprecher:**

Der Kaufmann machte seine Geschäfte normalerweise durch seine großen Reisen in den Orient. Dort kaufte er wertvolle Stoffe und seltene Gewürze ein, die er an reiche Leute wieder verkaufte. Heute war er vor allem deswegen in die Stadt gekommen, weil er ein schönes Geschenk für seine Frau besorgen wollte. Sie hatte nämlich Geburtstag.

**Lied 2: So ist das Leben...**

**2.Bild: Auf dem Markt**

*Vorhang auf. Mittelalterliches Marktgeschehen. Im Hintergrund ist ein Berg mit einem halb verfallenen Schloss zu sehen. Gaukler und Artisten führen Kunststücke vor, Handwerker und Händler arbeiten an verschiedenen Ständen, viele Leute. Dazu passende Hintergrundmusik.*

*(Beifall für eine Vorführung.)*

*Stadtbote:*

Eine sehr schöne Vorführung, ausgezeichnet. Bis zur nächsten Vorführung bleibt eine kleine Pause. Genug Zeit, sich umzuschauen, liebe Bürger und Gäste unserer schönen Stadt!

*Wächter:* Und macht die Wege frei. Zum Einkaufen braucht man nicht die ganze Straße. Nehmt Rücksicht! Lasst Platz für unseren Bürgermeister!

*Bürgermeister:* Besucht unsere hervorragenden Handwerker und Händler, die besten Leute im ganzen Land! 100 Jahre gibt es unsere schöne Stadt, 100 Jahre sichern uns die Stadtmauern. 100 Jahre macht die Stadtluft uns frei. So lange schon kann kein Graf uns mit hohen Steuern knechten und arm machen, so lange schon sind wir frei!

*(Leute gehen herum, sprechen mit Handwerkern und Händlern. Folgende zusätzliche Kurzgespräche nach Bedarf ergänzen oder streichen):*

*Schuster:* Die besten Schuhe gibt es hier, liebe Leute!  
Maßgefertigt, aus bestem Leder, nach der neuesten Mode!  
Und ein Leben lang haltbar!

Wer hat noch keine Schuhe? Der nächste Winter kommt bestimmt!

Und über den Preis können wir reden!  
*(Kunden verhandeln leise mit dem Schuster.)*

*Schneider:* Beste Stoffe aus original schottischem Garn! Von mir zugeschnitten und maßgefertigt! Strapazierfähig und elegant!

Wer braucht ein neues Gewand, wer braucht einen neuen Rock?

Kommt herbei und schaut! Kommt herbei!  
*(Kunden verhandeln leise mit dem Schneider.)*

*Schmied:* Neue Beschläge für eure Pferde, Werkzeuge aus Eisen, alles in bester Qualität, das gibt es hier! Kommt herbei! Ihr könnt zusehen, wie das Eisen glüht!  
*(Zuschauer umringen den Schmied.)*

- Bäcker:* Brote und Brötchen, frisch aus dem Ofen und beste Qualität! Könnt ihr sofort mitnehmen!
- Ich habe alles vorbereitet. Einem Festmahl steht nichts im Wege! Kommt und kauft zum Sonderpreis!  
(*Kunden kommen und kaufen.*)
- Inzwischen kommt der Flötenspieler mit Taktak und macht sich spielbereit. Der Kaufmann und seine Diener sind in der Nähe.*)
- Flötenspieler:* (*zum Wächter*): Wir sind soweit. Kannst du für Ruhe sorgen?
- Wächter:* Kein Problem. (*Bläst ins Horn / schlägt auf ein Becken.*)
- Flötenspieler:* Hochverehrtes Publikum! Hört nun den neuesten Hit aus der „Danserie“ von Tilman Susato!
- (*Sie spielen --- Melodie 1 --- Beifall.*)
- 1.Bürger:* Das war wirklich hervorragend. Eine ganz neue Art von Musik. Spielt ihr noch mal etwas von diesem Susato?
- 2.Bürger:* Halt! Schön und gut, aber jetzt wollen wir tanzen! Dazu brauchen wir eine Musik, die wir kennen. Spielt was Altes im französischen Stil!
- Flötenspieler:* Kein Problem, wir haben alles drauf!
- (*Sie spielen --- Melodie 2 --- die Leute tanzen. Beifall.*)
- Kaufmann:* Ihr spielt ausgezeichnet. Wie wäre es, wenn ihr mit mir kommt? Meine Frau ist eine große Musikliebhaberin. Sie hat heute Geburtstag. Da könnt ihr ein Ständchen vortragen und anschließend den Gästen zum Tanz aufspielen. Und ich werde euch einen guten Lohn bezahlen. Wenn ihr wollt, könnt ihr auch bei uns übernachten.
- Flötenspieler:* Vielen Dank für euer Angebot. Aber wir wollten heute Abend auf dem Schloss vorspielen und dort schlafen.

- Kaufmann:* (*erschrocken*): Bloß nicht. Da muss ich euch dringend abraten. Das Schloss ist unbewohnt. Vor über 100 Jahren hat ein Graf dort gelebt. Er war sehr reich, aber auch sehr geizig. Er hat seine Untertanen sehr geplagt und keinem Menschen ein Almosen gegeben.
- 1.Diener:* Der hat vor lauter Geiz nicht einmal geheiratet und ist ohne Erben gestorben! Als die Verwandten das Schloss durchsucht haben, haben sie nicht das geringste Geld gefunden.
- 2.Diener:* Man behauptet, dass der alte Geizkragen den Schatz vergraben hat. Und man glaubt, dass der Schatz heute noch irgendwo im alten Schloss verborgen liegt.
- Kaufmann:* Schon viele Menschen sind ins Schloss gegangen und haben den Schatz gesucht, aber stellt euch vor: Keiner ist je zurückgekommen, alle sind spurlos verschwunden! Deshalb werden auch alle Menschen im ganzen Land davor gewarnt, auch nur in die Nähe des verwünschten Schlosses zu gehen!
- Flötenspieler:* Wenn das so ist... Da bleiben wir wohl besser bei euch. Taktak, was meinst du?
- Taktak:* Erst Kaufmann, dann Schloss, Kaufmann, Schloss, Kaufmann, Schloss.
- Flötenspieler:* Du meinst wirklich, wir sollen erst beim Geburtstag spielen und dann den Schatz suchen?
- Taktak:* Erst Musik, dann Schatz, Musik, Schatz, Musik, Schatz.
- Flötenspieler:* Wenn du so mutig bist, bin ich es auch. (*Zum Kaufmann*): Also abgemacht. Wir spielen beim Geburtstag, dann übernachten wir im Schloss. Wenn es tatsächlich einen Schatz gibt, finden wir ihn auch. Da bin ich sicher, Taktak hat nämlich eine Super-Spürnase.
- Taktak:* Supernase, Supernase, Supernase.

*Kaufmann:* Wie ihr wollt. Ich kann euch nicht hindern. Aber ich warne euch noch einmal: Bei Tag hat noch niemand etwas im Schloss gefunden. Wer aber über Nacht dort bleiben wollte, ist immer spurlos verschwunden. Seit über 100 Jahren hat keiner eine Nacht im Schloss überlebt!

*Taktak:* Wir leben, wir leben, wir leben!

*Flötenspieler:* Lieber Herr, ich danke euch für den Rat. Aber mein Freund Taktak hat immer Recht behalten, seit ich ihn kenne. Ich vertraue ihm völlig. Wir machen es, wie vorhin gesagt. Zuerst spielen wir bei euch und dann gehen wir zum Schloss. Wenn es dunkel ist, kann ja einer von euren Dienern uns mit einer Laterne leuchten.

*Kaufmann:* An unserer Hilfe soll es nicht liegen. Nur über Nacht bei euch bleiben – das kann ich von keinem verlangen. Also gehen wir los. Es ist noch ein weiter Weg bis zu unserem Haus. Es liegt gleich unterhalb vom Schloss.

*1.Diener:* Ich gehe voraus und zeige den Weg.

*2.Diener:* Und ich trage unseren Einkauf und die Geschenke.  
(*Sie gehen gemeinsam ab, der Vorhang schließt sich.*)

### **1.Sprecher:**

Rechtzeitig vor dem Abendessen kamen sie beim Haus des Kaufmanns an. Die Geburtstagsgäste waren schon da.

### **2.Sprecher:**

Johanna, die Frau des Kaufmanns, erwartete ihren Mann an der Tür. Sie war sehr gespannt, was er ihr mitgebracht hatte.

### **3.Sprecher:**

Der Flötenspieler und sein Freund Taktak waren guter Dinge. Sie freuten sich auf die Musik und wollten dann gleich weiter ins Schloss.

### **4.Sprecher:**

Dem Kaufmann war es gar nicht recht, dass die beiden im Schloss übernachten wollten. Er mochte sie gern und hatte Angst, dass auch sie spurlos verschwinden und vielleicht umkommen würden.

### Lied 3: Du kannst vertrauen...

#### 3. Bild: Beim Kaufmann

*Vorbühne, Vorhang halb offen. In der Mitte Tür zum Haus des Kaufmanns. Johanna in der Tür. Von der Seite Auftritt Kaufmann, Diener, Flötenspieler und Taktak.*

*Johanna:* Da kommt ihr ja endlich. Gott sei Dank! Kommt herein, die Gäste haben sich schon zum Abendessen versammelt.

*Kaufmann:* Zuerst lass dir von ganzem Herzen gratulieren! (*Sie umarmen sich.*) Ich habe dir zwei Musikanten mitgebracht. Sie spielen nachher für die Gesellschaft. Aber zuerst spielen sie nur für dich ein Geburtstagsständchen!

*Flötenspieler:* Auch wir möchten gratulieren. (*Sie schütteln sich die Hände.*)

*Johanna:* (*Zu Taktak*): Huch! Was bist denn du für ein seltsamer Vogel! Kann ich dir überhaupt die Hand geben?

*Taktak:* (*Halblaut zum Publikum*): Blöde Frau, blöde Frau, blöde Frau.

*Johanna:* Was hat er gesagt?

*Flötenspieler:* Schöne Frau, schöne Frau, schöne Frau. Er ist kein Vogel, sondern ein Taktak. Seine Freunde können ihn gut verstehen.

*Johanna:* (*eingebildet*): Und er weiß, was sich einer Dame gegenüber gehört. Sehr charmant, sehr charmant, sehr charmant, junger Freund.

*Flötenspieler:* Nun lasst uns beginnen. Wir spielen exklusiv den neuesten Hit von Tilman Susato.

*(Sie spielen--- **Melodie 1** --- Beifall. Johanna ist ganz gerührt.)*

*Johanna:* (*Zu ihrem Mann*): Ach, was ist das für eine zauberhafte Überraschung! Du weißt einfach, wie du mein Herz immer wieder erobern kannst! (*Sie umarmt ihn.*)

- Kaufmann:* Ich hab gewusst, dass es dir gefällt. Nun lass uns aber hineingehen. Dann kannst du die anderen Geschenke auspacken.
- Johanna:* Und ihr beiden süßen Musikanten seid herzlich eingeladen, heute mit uns zu feiern und bei uns zu übernachten.
- Flötenspieler:* Wir spielen gern für eure Gesellschaft. Aber danach gehen wir ins Schloss.
- Johanna:* Nein! Ins Schloss könnt ihr nicht gehen! Da spukt der Geist des toten Grafen. Noch keiner hat dort eine Nacht überlebt. Hat euch das mein Mann nicht gesagt?
- Flötenspieler:* Doch, er hat uns gewarnt. Aber ganz sicher hat noch nie ein Taktak im Schloss übernachtet. Taktak und ich, wir kennen keine Angst. Uns kann nichts passieren.
- Johanna:* *(Zu ihrem Mann):* Das kannst du doch nicht zulassen! Die beiden armen jungen Menschen. Und der Taktak ist so süß! Das musst du verhindern!
- Kaufmann:* Ich habe sie gewarnt, aber ich kann sie nicht hindern. Sie sind ebenso freie Bürger wie du und ich.
- 1.Diener:* Wir werden sie begleiten, aber über Nacht bleiben wir nicht im Schloss.
- 2.Diener:* Wir lassen ihnen auch gerne ein Licht da, damit sie nicht völlig im Dunklen sitzen müssen.
- Johanna:* Ach nein, das ist mir gar nicht recht. Vielleicht überlegt ihr es euch noch einmal. Die Geburtstagsfeier wird euch auch gefallen. Und morgen früh könnt ihr dann in Ruhe überlegen, ob ihr nicht doch weiterziehen wollt. Jetzt kommt herein und seid meine Gäste. Nach dem Essen dürft ihr uns dann zum Tanz aufspielen. Und mit dir, mein süßer Taktak, möchte ich den ersten Tanz wagen, nach dem Ehrentanz mit meinem Mann, natürlich. Tretet ein!
- (Alle gehen ab.)*

### **1.Sprecher:**

Nach dem vorzüglichen Essen spielten die Musikanten zum Tanz auf. Alle waren zufrieden und auch Taktak überstand den Tanz mit der Frau des Kaufmanns schadlos.

### **2.Sprecher:**

Zwei Stunden vor Mitternacht wollten die Musikanten zum Schloss aufbrechen. Noch einmal versuchten alle, sie davon abzuhalten. Besonders Johanna brach in Tränen aus und konnte sich nicht beruhigen.

### **3.Sprecher:**

Der Flötenspieler hätte sich vielleicht überreden lassen, doch Taktak hielt es bei der Gesellschaft nicht mehr aus. Außerdem kann ein Taktak gar keine Angst bekommen. Er weiß überhaupt nicht, wie sich Angst anfühlt.

### **4.Sprecher:**

So kamen die Musikanten eine Stunde vor Mitternacht im Schloss an. Sie waren nach dem langen Tag rechtschaffen müde.

## **Lied 4: Keine Angst!**

### **4.Bild: Im Schloss**

*Vorhang auf. Innenraum des Schlosses, wenig Licht. Tisch mit Topf, Weinflasche, verschiedene Requisiten. Auftritt der Musikanten und der Diener des Kaufmanns. Diese haben jeweils eine Laterne dabei.*

*1.Diener:* Und hier wollt ihr bleiben? Mir würde das im Traum nicht einfallen!

*2.Diener:* Ihr habt wirklich Mut. Wir bleiben hier keine Minute länger als nötig. *(Zu seinem Kollegen:)* Komm wir gehen!

*1.Diener:* Euch wünschen wir alles Gute. Eine Laterne lassen wir euch hier. Hoffentlich übersteht ihr die Nacht!

*Flötenspieler:* Danke. Kommt gut nach Hause und lebt wohl! *(Sie geben sich die Hand. Diener gehen ab.)*

*Flötenspieler:* *(Er streckt sich.)* Ich bin hundemüde. Komm, wir suchen uns einen Platz, wo wir schlafen können.

*Taktak:* Erst essen, erst essen, erst essen.

- Flötenspieler:* Hast du noch Hunger? Wir haben doch gut gegessen und getrunken.
- Taktak:* Wichtig, wichtig, wichtig.
- Flötenspieler:* Du hast manchmal Ideen. – Moment, was steht denn da? Ein Topf mit Wasser und eingeweichten Linsen! Gewürze und Gemüse hat es auch. Bist du mit einer Linsensuppe einverstanden?
- Taktak:* Suppe mit Wein, Suppe mit Wein, Suppe mit Wein.
- Flötenspieler:* Tatsächlich, da steht auch eine Flasche Wein. Na bitte, uns beiden bleibt das Glück treu! *(Sie machen Feuer im Ofen und kochen. Während die Linsen kochen, trinken sie Wein und richten sich zwei Lagerstätten.)*
- Flötenspieler:* Bis die Suppe fertig ist, können wir noch ein bisschen Musik machen. *(Sie spielen --- **Melodie 2** ---)*
- Flötenspieler:* Schau'n wir mal, was unser Süppchen macht... *(Er probiert.)* Mhm, schmeckt ausgezeichnet. *(Zu Taktak:)* Komm, probier auch mal. *(Sie löffeln beide aus dem Topf.)*
- Flötenspieler:* Mir wird auf einmal so seltsam... Die Augen fallen mir einfach zu. Ich muss mich jetzt sofort hinlegen. Schlaf gut Taktak!
- Taktak:* Gute Nacht, gute Nacht, gute Nacht!  
*(Sie legen sich beide hin und schlafen ein.)*
- (Es schlägt Mitternacht.)*

## **Lied 5: Geisterstunde**

*6 Geister tragen langsam einen Sarg herein. Sie stellen sich neben den Sarg und sprechen abwechselnd immer der Reihe nach (langsam und pathetisch):*

Wenn schwer	die Uhr wir tragen	schlägt Mitternacht, diesen Sarg.
Hundert ist's	Jahre der Graf	jede Nacht der sich verbarg,
hier Seine	in dieser Seele,	dunklen Kammer. welch ein Jammer,
keine Ruh' Schwere Schuld	sie finden zwingt diesen	kann. Bann,
denn er hat abgenommen	das Geld ohn' jed'	den Armen Erbarmen!
Und er wird wenn die Schuld	erst dann wird	erlöst, aufgelöst.
Dazu muss gleich geteilt	der halbe an diesem	Schatz, Platz,
rückgegeben Mensch zu Mensch	an die mit viel	Armen, Erbarmen,
auslösen Denn	uns alle nur dann	hier. so finden wir
uns're dürfen	ew'ge Ruhe ruh'n	alle, in dieser Halle.
Jede kommt	Nacht, ein Mensch	so hoffen wir ohn' jede Gier.
Der	uns dann	erlösen kann,

*(Alle zusammen:)* ein – ganz tapf'rer – Ehrenmann!

*Die Geister treten langsam zur Seite. Der Graf richtet sich sehr langsam mit ganz steifen Bewegungen auf.*

### **Lied 6: Lied des Grafen**

*Flötenspieler und Taktak sind aufgewacht.*

*Flötenspieler:* Nanu, was ist denn das? Ist das ein Sarg?...  
Was sind das für seltsame Gestalten?  
Und alle stehen so steif da!

Taktak, was meinst du? Sollen wir den kleinen Kerl neben den Ofen setzen? Er scheint der Vornehmste zu sein. Die Wärme sollte ihm gut tun.

*Taktak:* Wärme gut, Wärme gut, Wärme gut!  
(*Sie schleppen den Grafen zum Ofen und legen Holz auf das Feuer.*)

*Flötenspieler:* Jetzt kommt er zu sich! Mal sehen, ob von den Linsen noch was übrig ist. Sicher hat er Hunger.  
(*Taktak holt den Topf, Flötenspieler füttert den Grafen.*)

*Graf:* Das tut mir jetzt gut! – Danke, es reicht. Kommt, folgt mir! Ich will euch zeigen, wonach alle Leute 100 Jahre lang gesucht haben.

(*Sie gehen zur Seite. Von dort holen sie eine schwere Schatzkiste. Der Graf kippt sie um. Ein Haufen Geld liegt vor ihnen.*)

*Graf:* Diesen Haufen Geld teile mir in 2 genau gleiche Teile. Aber so, dass nichts übrig bleibt, sonst muss ich euch beide ums Leben bringen!

*Flötenspieler:* Wenn's weiter nichts ist! Da brauche ich keine Angst zu haben! (*Er kniet sich hin und beginnt zu zählen.*)

Hier 1000 Taler und da 1000 Taler, 2000 hier und 2000 da, 3000....3000, .....10000 und 10000. Alles geht auf, bis auf einen Kreuzer! Es soll aber nichts übrig bleiben. Und gleich groß sollen die Teile auch sein. (*Er überlegt.*)

*Taktak:* Nimm n Hammer, nimm n Hammer, nimm n Hammer.

*Flötenspieler:* Wie soll ich denn mit einem Hammer den Kreuzer auseinander kriegen! (*Er holt einen Hammer und überlegt.*)

- Taktak:* Nimm n Messer, nimm n Messer, nimm n Messer!
- Flötenspieler:* Mit Messer und Hammer?... *(Er holt ein Messer und überlegt.)* Vielleicht, wenn ich das Messer auf den Kreuzer setze und mit dem Hammer draufschlage... Ich versuche es! *(Es gelingt.)*
- (zum Grafen)* Bitte schön. Der Schatz ist in genau zwei gleiche Teile aufgeteilt!
- Graf:* Du guter und furchtloser Mann, du kannst mich und meine Diener erlösen! Ich bin früher ein Graf gewesen und habe in diesem Schloss gewohnt. Weil ich aber den Armen so viel Geld abgenommen habe, durfte ich keine Ruhe finden. Meine Seele ist erst dann erlöst, wenn ein guter Mensch kommt, der die Hälfte des Geldes an die Armen zurückgibt.
- Taktak:* Ich bringe, ich bringe, ich bringe!
- Flötenspieler:* Mein Freund Taktak bringt das Geld dem Bürgermeister. Der verteilt das Geld gerne an die Armen der Stadt.
- Graf:* Dein Freund hat aber nur Zeit bis zum Ende der Geisterstunde! Wenn bis dahin kein Leuchtfeuer aus dem Rathaus kommt, muss ich dich genau so umbringen wie alle anderen!
- Flötenspieler:* Dann soll der Kaufmann halt ein Pferd bereitstellen, Haferpreise hin oder her. Seine Frau hilft in jedem Fall, die fährt sowieso auf Taktak ab. Taktak, beeil dich!  
*(Taktak nimmt die Kiste mit dem halben Schatz und rennt davon.)*
- Flötenspieler:* Und was ist mit der anderen Hälfte des Geldes?
- Graf:* Der andere Haufen des Geldes ist dein. Du kannst damit in diesem Schloss weiter leben bis ans Ende deiner Tage. Wir Geister werden dich nicht mehr belästigen.
- Flötenspieler:* Na, das klingt ja nicht schlecht! ... Wollt ihr nicht noch einmal euer schönes Geisterlied singen, bis das Leuchtfeuer zu sehen ist? Sonst wird die Warterei bis zum Ende der Geisterstunde womöglich noch langweilig.

**Lied 6:**                    *Sie singen die erste und den Anfang der zweiten Strophe  
(mit Chor).*

*(Plötzlich blinkt eine Taschenlampe. Der Flötenspieler ruft laut dazwischen. Die Musik bricht ab.)*

*Flötenspieler:*            Da ist es! Das Leuchtfeuer! Taktak hat es geschafft!

*Graf:*                        Endlich sind wir erlöst! Wir danken dir, du tapferer und guter Mensch, wir danken dir und deinem Freund!

*Graf und Geister:*      Lebt wohl, lebt wohl, lebt wohl!  
*(Sie treten ab.)*

*Flötenspieler:*            Ich und Taktak, Taktak und ich, wir sind zusammen unschlagbar! Gleich morgen werden wir anfangen, das Schloss zu renovieren. Das hat es nach hundert Jahren wirklich nötig. Und dem Bürgermeister werden wir auf die Finger sehen, damit er das Geld auch richtig verteilt!

*(Taktak kommt herein.)*

*Flötenspieler:*            Taktak, da bist du ja schon! Wir haben es geschafft!

*Taktak:*                    Geschafft, geschafft, geschafft!

*(Sie fallen sich in die Arme.)*

**Lied 7: Wir woll'n nach Hause geh'n...**